

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Haus,
Herrnstraße 10, 36031, Wiesbaden. Telefon: 1111. Telegrafisch: 1111.
Verlagspreis: 10 Pf. —

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Gesamtpreis: 2 Mark pro Monat, außer Sonn- u. Feiertagen.
Einzelheft: 10 Pf. —

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., für ein halbes Jahr 2,40 Mark, für ein Jahr 4,80 Mark. — Bei Abnahme von 10 oder mehr Exemplaren werden besondere Bedingungen gemacht. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abbestellungspreis: Ein Vierteljahr 1,20 Mark, ein halbes Jahr 1,80 Mark, ein Jahr 3,60 Mark. — Für die Abnahme von 10 oder mehr Exemplaren werden besondere Bedingungen gemacht. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Besteller keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 119.

Mittwoch, 26. Mai 1937.

85. Jahrgang.

„Volk der Arbeit — Volk des Friedens.“

Deutschland auf der Pariser Weltausstellung.

Dr. Schacht stellt richtig. — Starkes Interesse für die deutschen Werkstoffe.

Das Deutsche Haus.

ns. Berlin, 26. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Besucher der Pariser Weltausstellung haben heute ein besonderes Interesse an dem deutschen Haus. Es ist anzunehmen, daß davon reichlich Gebrauch gemacht werden wird, denn die französische Presse hat bereits ein recht reges Interesse für diese deutsche Ausstellung bekundet. Dabei haben immer wieder die neuen deutschen Werkstoffe eine wesentliche Rolle gespielt. Der Besuch des Deutschen Hauses wird in dieser Hinsicht für die Franzosen und die übrigen Ausstellungsbesucher sehr wertvoll sein. Er wird sie von dem Verfallenen befreien, daß Deutschland sich in einer Juwelenkiste befindet und deshalb auf der Suche nach Krediten oder Anleihen sei. Dr. Schacht hat sich bereits geltend gemacht, daß die Franzosen sehr freimütig über diesen Punkt geäußert und erneut betont, daß von solchen Dingen nicht die Rede sein könne. Wenn er damit gleichzeitig die Kombinationen französischer Blätter, die wissen wollten, daß der Reichsbankpräsident einen festen Plan mit nach Paris gebracht habe, dementiert, so ist es andererseits doch selbstverständlich, daß Dr. Schacht seinen Pariser Aufenthalt nicht nur benutzen wird, um das Deutsche Haus zu eröffnen, sondern daß er darüber hinaus mit den maßgebenden französischen Kreisen in Verbindung tritt, um die Ausstellung der deutschen Werkstoffe in der besten Weise zu fördern. Dr. Schacht ist in der Tat ein Mann, der in der Lage ist, die Interessen Deutschlands auf der Pariser Weltausstellung zu vertreten und die deutschen Werkstoffe in der besten Weise zu fördern. Dabei sind gewiss keine Sensationen zu erwarten. Man könnte sich sehr wohl vorstellen, daß durch einen solchen Meinungsaustausch die Handelsvertragsverhandlungen, die mit Frankreich bereits seit längerer Zeit im Gange sind, einen Auftrieb erhalten. Daß Deutschland mit Frankreich ebenso wie mit den anderen Staaten Handel zu treiben wünscht, braucht man dem deutschen Völker nicht weiter auseinanderzulegen. Aber auch das Ausland, das dem gerade in dieser Hinsicht noch manche irrtümliche Anschauung herrscht, wird schon aus der Ausstellung Deutschlands auf der Pariser Weltausstellung den Schluß ziehen müssen, daß Deutschland nicht im geringsten daran denkt, sich vom Weltmarkt auszuschließen. Wer demgegenüber etwa die Behauptung aufstellt, daß der zweite Vierjahresplan die Absicht Deutschlands erkennen ließe, sich wirtschaftlich zu isolieren, der verkennt die Ziele dieses großen Planes gründlich. Ministerpräsident Göring betonte in der sehr erschienenen neuen Nummer der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ vielmehr ausdrücklich, daß Deutschlands handelspolitische Bemühungen bei aller Wahrung der Lebensnotwendigkeiten und der Unabhängigkeit unserer Nation immer darauf abgezielt sind, an dem Ausbaue unserer Wirtschaft und unserer internationalen Wirtschaftsbeziehungen und damit an der Ausrichtung einer neuen Weltwirtschaft nach Kräften mitzuwirken. Das Deutsche Haus auf der Pariser Weltausstellung, das heute zum ersten Male seine Pforten öffnet, wird zweifellos einen guten Aufbaueindruck unterstreichen über das neue Deutschland, seine Leistungen und seine Ziele, und dazu beitragen, irrtümliche Vorstellungen zu beseitigen.

Die Eröffnungssprache Dr. Schachts.

Paris, 26. Mai. (Drahtmeldung.) Bei der Eröffnung des Deutschen Hauses auf der Pariser Weltausstellung am Mittwochvormittag hielt Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Ich empfinde es als eine besondere Ehre und Freude, daß mich der Führer und Reichkanzler beauftragt hat, ihn bei der feierlichen Eröffnung des Deutschen Hauses dieser Ausstellung zu vertreten und der französischen Nation, ihrem Präsidenten und ihrer Regierung aus diesem Anlaß die Grüße der Reichsregierung und des deutschen Volkes zu überbringen.

Die internationale Ausstellung Paris 1937 nennt sich eine Ausstellung der Kunst und Technik im Leben der Gegenwart. In diesen Worten liegt unendlich viel. Sie umfassen nahezu alle Gebiete des geistigen und materiellen Schaffens, angefangen von den kleinsten Notwendigkeiten des täglichen Lebens bis hinauf zu den großartigsten Leistungen von Kunst und Wissenschaft. Damit ist dieses Haus ein getreues Spiegelbild der gesamten Kultur und Zivilisation der Gegenwart.

Welche Anregungen von einer solchen Weltausstellung ausstrahlen können, mag Ihnen ein Bild aus jenes gewaltige Bauwerk verdeutlichen, das der Pariser Weltausstellung von 1889 ein bleibendes Andenken gesichert hat. Ursprünglich nur gedacht als Rückzeichen der Ausstellung, wurde die kleine Eisenkonstruktion des Eiffelturmes zum Symbol des technischen Fortschritts der Neuzeit. Eisen und Stahl sind seitdem zum führenden Werkstoff unserer Zeit geworden. Unsere fähigsten Kisten, die hochragenden Stahlwerke moderner Bauten, die Ströme und Meeresarme überspannenden Brücken zeigen, was die Technik aus dem damaligen Impuls zu schaffen vermocht hat. Das Werk der Ausstellungen mögen ein paar nähere Zahlen illustrieren: Im Jahre 1889 reichte die Weltproduktion an Eisen auf 28 Millionen Tonnen, im Jahre 1913 auf 80 Millionen Tonnen. Diese glänzende Aufbauperiode wurde dann von der Katastrophe des Weltkrieges unterbrochen, die

allen Volkswirtschaften, Siegern und Besiegten, so schwere Wunden geschlagen hat, daß es heute noch nicht gelungen ist, sie zu heilen.

Die Politik jener unglückseligen Zeit hat der Menschheit fünf Jahre Krieg, zwölf Jahre Reparationsopfer und sechs Jahre Weltwirtschaftskrise gebracht. Wir können dieses Unglück leider nicht mehr umgehen machen. Umso größer ist aber die Verantwortung, endlich einmal die unheilvollen Kriegsfolgen zu beseitigen und alle Kräfte in den Dienst des wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbaues zu stellen.

Ich treue mich, feststellen zu können, daß sich die Erkenntnis dieser Notwendigkeit allenthalben immer stärker durchsetzt, daß überall das Bestreben wächst, eine lebensdienliche Politik an die Stelle einer lebensverneinenden zu setzen. Noch aber ist nichts Durchgeführtes geschehen, um die Welt von dem Druck untragbarer Schuldverpflichtungen, von dem Ansehensverlust der Clearingverträge, von dem Unsicherheitsfaktor labiler Währungen und von der Ungleichheit der Rohstoffverteilung zu befreien. Ich habe keinen Zweifel, daß der Schluß zu all diesen Wirtschaftsschlingeln die Beseitigung der Politik liegt. Sobald die Welt einmal die Gewißheit eines gerechten und dauerhaften Friedens hat, wird die Wirtschaft leistungsfähig sein.

Dürfen wir die Hoffnung haben, daß von der internationalen Ausstellung in Paris ein Anstoß in der Richtung der Völkerverständigung ausgehen wird? Die Ausstellung trifft zeitlich in glücklicher Weise mit den Handelsvertragsverhandlungen zusammen, die

(Fortsetzung auf Seite 3).

Die heilige Verpflichtung des deutschen Handwerks.

Zum Tag des deutschen Handwerks (27. Mai).

Von Paul Walter, Leiter des deutschen Handwerks.

Der „Tag des deutschen Handwerks“ ist seit der Machtübernahme bereits jährliche Tradition geworden. Tausende von Amtsgenossen des Handwerks treffen sich dann in Frankfurt am Main, die bekanntlich den Ehrentitel „Stadt des deutschen Handwerks“ trägt, um „Käse und Brot“ zu halten. In jedem Jahr steht dieser „Tag des deutschen Handwerks“ unter einem anderen Gesichtspunkt. Waren es im ersten Jahre vor allem organisatorische Fragen, die mit dem Handwerktage eine Klärung fanden, so stand im letzten Jahr die Frage der Leistungssteigerung im Mittelpunkt unserer Tagungen und in diesem Jahr ist es, eigentlich selbstverständlich zu erwarten war, der Vierjahresplan, der uns die Richtlinien für unser weiteres Schaffen gegeben hat.

Im Zeichen dieser größten Tat, die je ein Volk in Angriff genommen hat, und die in ihrem Endziel nichts anderes bedeutet als die wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit, hat auch das Handwerk zum ersten Male in der neuen Geschichte eine Aktion durchgeführt, die ausschließlich darauf gerichtet ist, das Handwerk im Sinne des Vierjahresplanes zu außerordentlichen Leistungen anzuregen. Einem Gedanken des Reichsorganisationsleiters zur Folge, wurde für die deutschen Handwerksmeister der „Meisterwettbewerb 1937“ durchgeführt. Die teilweise außerordentlich schweren Bedingungen verlagerten den Zweck, das höchste aus dem Handwerk herausgehenden was unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist. Es wurde z. B. für eine große Anzahl von Handwerksberufen verlangt, daß nur deutsches Material bei den Wettbewerbsarbeiten zu verwenden war oder daß die neuen heimischen Roh- und Werkstoffe zur Verarbeitung herangezogen wurden. Und wir haben nicht faßlich festgestellt, wenn wir solche Forderungen an das Handwerk stellen. Nachdem nunmehr der Reichsorganisationsleiter im Wettbewerb teilgenommen hat, können wir mit Genugtuung feststellen, daß in freiwilliger Be-

Lord Rothermere über Deutschland und den Führer.

„Ein englisch-deutscher Pakt bedeutet Frieden.“

Für die Rückgabe der Kolonien.

London, 26. Mai. In der „Daily Mail“ veröffentlicht Lord Rothermere unter der Überschrift: „Ein englisch-deutscher Pakt bedeutet Frieden“ einen Artikel in dem er u. a. heißt:

Jede Nation in Europa wünscht Frieden — aber einige wünschen andere Dinge ebenso dringend oder gar noch dringender als den Frieden. Das ist das Wesen der internationalen Situation, das die Politiker dieses Landes nach dem Zwischenfall der Krönungsfeierlichkeiten wieder ins Auge fassen müssen.

Die völkereichen Staaten, die in die westliche Hälfte unseres Erdteils hineingepreßt sind, zerfallen in zwei scharf getrennte Gruppen: die befriedigten und die unbefriedigten. Diese Trennung wird noch gefährlicher durch die Tatsache, daß zu den unbefriedigten Staaten die mächtigsten gehören.

Für uns selbst, die wir in der befriedigten, ja vielleicht überfrachten Gruppe sind, würde es eine große Erleichterung sein, wenn die Nationen, die irgendeinen Kummer haben, ihre Bedürfnisse vernünftig und die Dinge so hinnehmen, wie sie sind. Das werden sie niemals tun, ehe sie nicht den Versuch gemacht haben, die Lage durch die volle Ausübung ihrer furcht-einstößenden Macht abzuändern.

Das elektrische Potential der gegenwärtigen Lage in Europa erreicht seinen höchsten Grad in den Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland: Ist es möglich, diese Spannung zu mildern? Ich persönlich glaube daran. Die meisten Persönlichkeiten mit launenhafter Erfahrung großen Stils schätzen instinktiv vor solchen theoretischen Aufstellungen zurück, wie es „kollektive Sicherheit“ und „Unverletzlichkeit der Verträge“ sind.

Hochtönende Phrasen und Behauptungsgeplänkel dieser Art sind zur Eingangsquelle für die britische Politik Deutschlands gegenüber geworden. Ich frage nun: Verbessern sie die englisch-deutschen Beziehungen? Haben sie die Kämpfer ver-rindert? Ich bin in diesen Spalten als Fürsprecher einer anderen Politik hervorgetreten. Ich schlage einen Pakt mit Deutschland vor.

Es gibt Leute, die sagen: Unsere nationalen Interessen sind geographisch mit denen Frankreichs verbunden. Eine unabhängige Verbündung mit Deutschland würde eine Un-treue Frankreichs gegenüber darstellen. — Ich weiß diese Begründung zurück, und ich glaube auch, daß die Franzosen selbst selbst viel zu gewillt sind, um sich auf diese Begründung einzulassen. Tatsache ist, daß ein englisch-deutsches Einverständnis der denkbar beste Schutz für Frankreich wäre. Wäre es erst einmal zu einer solchen Verständigung zwischen Großbritannien und Deutschland gekommen, könnten die Franzosen die Maginot-Linie so andoziert haben, wie sie es mit den Befestigungen des Scheldtgebietes eines jählinghaften Krieges in Europa. Eine solche London-Berlin wäre eine feste Grundlage für den Frieden Europas. (Die Redaktion.) Ein solcher Vorteil ist ihren Preis wert.

Was kostet nun eine offene und freundliche Verständigung mit Deutschland? Eine Neuverteilung der afrikanischen Gebiete? Die afrikanischen Gebiete sind keineswegs von wirklich hohem materiellen Wert und keines dieser Gebiete aber ist seinem Wert nach vergleichbar mit den ungeheuren Gewinnen, die sich aus einer künftigen Sicherung des Friedens in Europa ergeben.

Wenn jemand glauben sollte, daß künftiges Nichteingehen auf dieses Thema von unserer Seite Deutschlands Wunsch nach Kolonien entmutigen und dretreiben könnte, so müßte ich ihn fragen, ob er glaubt, daß Großbritannien in einer solchen Lage dieses Ziel jemals aufgeben würde.

Um dieses koloniale Hindernis zu einer Verständigung zwischen England und Deutschland, das gleichzeitig das große Hindernis für die Ausrichtung des Weltfriedens ist, kann man sich weder herumdrücken, noch kann man es begeben. Man muß ihm gegenüberstehen und es lösen. Doch ich stimme auf das Dringliche dafür, daß alle Mächte, die an der Verteilung des früheren Kolonialbestandes in Afrika beteiligt gewesen sind — also Großbritannien, Frankreich, Belgien und Portugal — zu einer Verständigung darüber kommen sollten, wie weit sie Deutschlands Ehrgeiz entgegenkommen könnten, damit es die Gebiete wieder erhält, die es auf dem afrikanischen Kontinent durch den Weltkrieg verloren hat.

Wir wollen uns doch von der Vorstellung freimachen, als ob Hitler eine Art Ungeheuer in Menschengestalt sei. Ich bin kein Geist in Beredsamkeit gewesen, und ich habe dort lange Unterhaltungen mit ihm gehabt. Er hat mir seine Bereitwilligkeit versichert, der britischen Regierung auf halbem Wege entgegenzukommen. Was nun die Bormirke angeht, die die Volksgemeinschaften dieses Landes gegen ihn vorbringen, so hat er mich darauf hingewiesen, daß die Verluste an Menschenleben, die mit der von ihm herbeigeführten völligen Änderung in der inneren politischen Struktur Deutschlands verbunden waren, eines Deutschlands mit 69 Millionen Einwohnern, völlig unannehmlich waren, verglichen mit denen, die die irische Revolution gefordert hat; und doch waren dort nur drei Millionen Menschen beteiligt, garnicht zu reden von den Strömen von Blut, die jetzt in Spanien fließen.

Ebenso finstlos ist es auch, so sagte er mir, wenn gegen ihn der Vorwurf erhoben wird, er sei ein „Abenteurer“, ein Ausbruder, der unglücklicherweise von einigen unglücklich gewählten Vertretern des britischen Foreign Office gebraucht wurde. Dieser Vorwurf läßt Hitler völlig kalt. Einer der Gründe hierfür ist die Tatsache, daß auch Hitlers eigenen Worten, das deutsche Volk in hohem Maße von Abenteurern aufgebracht worden ist. Der zweite Grund ist, daß dieser Vorwurf in gleichem Maße und von denselben Leuten aufgestellt gegenüber angewendet wird.

Vor allen Dingen aber ist es gar nicht unsere Sache, dem deutschen Volk vorzugreifen, weil der Art von Männern es sich zu führen nehmen soll. Viel dringender ist die Notwendigkeit, die Gründe aufzuzeigen, die zwei verwandte Nationen miteinander in Gegenseite bringen könnten, deren einzelne Mitglieder, wenn sie sich begegnen, instinktiv eine gegenseitige Wertschätzung empfinden.

stie willen von den maßgebenden Stellen für notwendig gehalten.

Ich darf zum Schluß die wichtigsten Aufgaben des Reichsforschungsrates, wie sie sich aus dem Gründungsbescheid ableiten, in folgenden Ziffern zusammenfassen:

1. Einfluß der Forschung für vordringliche Staatsaufgaben. An der Spitze dieser Aufgaben steht zur Zeit die durch den Vierjahresplan bedingte Forschung.

2. Ständige Fühlungnahme mit allen wichtigen deutschen Forschungsinstitutionen. Gewisse Schwierigkeiten habe ich dabei, um es offen auszusprechen, in den Forschungsinstitutionen der Industrie. Im Hinblick auf die Staatsnotwendigkeit muß auch hier noch gehandelt werden, den Leitern der Fachgesellschaften des Forschungsrates Einblick zu gewähren.

3. Belebung der Forschung durch Bereitstellung hochwertiger Hilfsmittel mit dem Ziele der Arbeitsbeschleunigung. Es ist kennzeichnend, daß eine kleine Spezialfirma, welche hochwertige Geräte für die physikalische Forschung baut, diese seit ausschließlich ins Ausland ausgeführt hat, während die deutschen Institute zumeist nicht in der Lage waren, sich diese Hilfsmittel zu erwerben.

4. Steigerung der Leistung der Forschungsstellen durch Bewilligung von tüchtigen Hilfskräften. Die Frage der Hilfskräfte ist in der Forschung besonders schwierig zu lösen. In besonders begründeten Fällen wird man daher in Zukunft hochwertige Hilfskräfte mit entsprechender Bezahlung auch in der Forschung einsehen müssen.

5. Betanigung der Fachverbände, so des Reichsbundes deutscher Technik u. a., zur Mitarbeit.

Die Hauptaufgabe des Reichsforschungsrates, nämlich der Einfluß der Forschung für vordringliche Staatsaufgaben, wird es unausweichlich mit sich bringen, daß wir die Forschung, soweit es umsonst möglich ist, bringen, daß wir die Forschung, soweit es umsonst möglich ist, bringen, daß wir die Forschung, soweit es umsonst möglich ist, bringen.

Das Tempo, das der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, Herr Generaloberst Göring, von uns verlangt, muß hier gehalten werden.

Gestatten Sie mir, Herr Reichsminister Ruhl, daß ich nunmehr in Ihrem Auftrage die Leiter der Fachgesellschaften des Reichsforschungsrates für ihr neues Amt verpflichte.

Könnte Herr Ruhl nicht leisten über zu den Worten des Reichsministers Ruhl, in denen er den Dank zum Führer zum Ausdruck brachte:

„Mein Führer! Sie haben dieser Stunde durch Ihre Anwesenheit eine Bedeutung gegeben und unserem Beginn ein Vertrauen geschenkt, das von der gesamten Körperschaft als eine Verpflichtung zu geschichtlicher Leistung empfunden werden wird. Sie haben diesem ganzen deutschen Volke Muth und Freude gegeben. Aber es empfindet doch jeder einzelne als höchstes Glück und letzte Auszeichnung, wenn Sie ihn besonders zu einer Aufgabe in Ihrem großen Werke aufrufen. Der Dank kann nur Bestätigung sein in dieser Aufgabe. Ich hoffe, die deutschen Forscher werden dabei bestehen. Alles gilt so nur Deutschland, unserem Volke. Ihm sind wir verpflichtet, und wir wollen es aufs neue geloben, indem wir seinen Führer grüßen.“

Mit den Liedern der Nation klang die feierliche Stunde aus.

Deutschland auf der Pariser Weltausstellung.

Die Eröffnungsansprache Dr. Schachts.
(Fortsetzung von Seite 1.)

Zur Zeit zwischen unseren beiden Ländern geführt werden, nachdem eine fast dreißigjährige Zeitspanne auszeichnende Beziehungen über den gegenseitigen Handelsverkehr hat vermitteln lassen. Die deutsche Regierung ist mit der französischen in der Überzeugung einig, daß der neue Vertrag eine Auflockerung der zur Zeit geltenden Clearingbestimmungen mit sich bringen soll. Die Zulage der deutschen Regierung, die erforderlichen Devisen bereitzustellen, eine Zulage, die durch ein bestimmtes, zwischen Einfuhr und Ausfuhr herrschendes Verhältnis sichergestellt wird, wird dem Handel der beiden Länder größere Freiheiten bringen können, als es ein Zwangsclearing vermag. Der deutsch-französische Handel muß zum Nutzen der beiden Nationen mindestens auf seine alte Höhe gebracht werden.

Die Wünsche, die Deutschland bei der politischen und wirtschaftlichen Beziehung der Welt vertritt, erscheinen nur deshalb mandamental schwer verständlich, weil eine fundamentale Wesenheit des deutschen Lebens nicht genügend begriffen wird. Lassen Sie mich einmal etwas aussprechen, was die wenigsten Menschen wissen: Mit Ausnahme der international garantierten Schweiz ist Deutschland das einzige Land der Welt, welches über keine ausbreitende koloniale Ernährungsbasis verfügt.

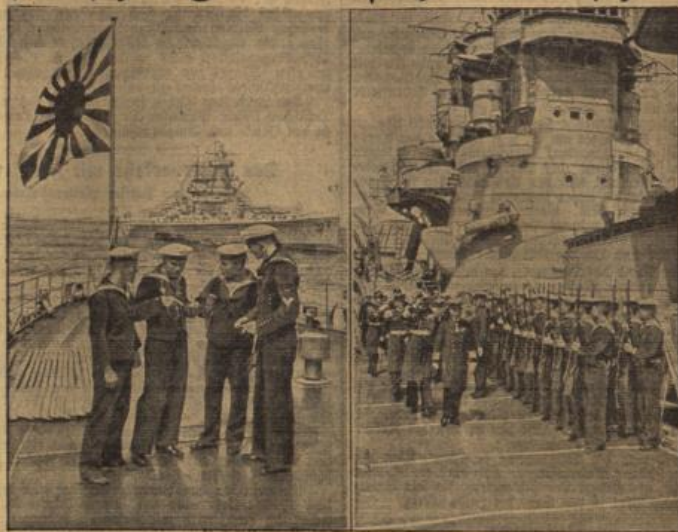
Die Politik sollte sich endlich einmal klar machen, was diese zugleich primitive und größte Last für eine Nation und insbesondere für eine große Nation bedeutet. Wer diesen Zustand aufrechterhalten will, wird niemals das darin liegende Unruheelement beseitigen, wer diesen Zustand ändern will, wird den Frieden Europas und damit der Welt auf Generationen sichern können.

Die französische Weltausstellung von 1937 ist die erste umfassende internationale Ausstellung, an der das nationalsozialistische Deutschland teilnimmt.

Daß wir diese Ausstellung in einem guten Maße besucht haben, mag zeigen, daß Deutschland nicht daran denkt, sich dem Weltbühnen abzuwenden, daß es vielmehr an dem Weltbühnen aufbau eines gelunden Weltbühnen teilzunehmen will. Ich nehme es für ein günstiges Omen, daß diese Ausstellung und unsere Beteiligung gerade in der Hauptstadt desjenigen Landes stattfindet, das einmal in der ersten Reihe unserer Gegner gestanden hat. Politische Gegensätze werden am besten dadurch überbrückt, daß man sich das gemeinsame Interesse an kulturellem Fortschritt der Welt klar macht. In Betonung dessen, daß wir Deutsche diese kulturelle Gemeinamkeit in vollem Umfange würdigen und zum Zeichen des Dankes für die Weltfreundschaft, die uns die französische Nation hier in ihrer Hauptstadt gewährt, hat Deutschland eine besondere Ehre darin gesetzt, auf dieser Ausstellung würdig vertreten zu sein.

Das Deutsche Haus will einen Querschnitt durch das technische, wirtschaftliche und künstlerische Können unseres Volkes geben. Es will der Welt zeigen, daß das deutsche Volk ein Volk der Arbeit ist. Ein Volk der Arbeit aber ist immer auch ein Volk des Friedens. Mögen die Besucher dieser deutschen Ausstellung in alle Welt das Bewußtsein hinaustragen, daß in diesem Hause das Besten aus Arbeit und zum Frieden Gestalt genommen hat. Nach diesem Bunde übergebe ich das Deutsche Haus seiner Bestimmung.

Japanischer Flottenbesuch in Deutschland.



Der japanische Kreuzer „Mikasa“ in Kiel.

Links: Im Zeichen der deutsch-japanischen Freundschaft. Japanische und deutsche Matrosen unterhalten sich an Bord des japanischen Kreuzers mittels Zeichensprache. Rechts: Der japanische Geschwaderchef Kobayashi schreitet zusammen mit dem deutschen Flottenchef Vizeadmiral Carls (links hinter Kobayashi) an Bord des Kreuzers „Mikasa“ die Front ab.



Die japanischen Matrosen in Berlin.

Mit klingendem Spiel marschiert eine Abordnung des japanischen Kreuzers durch die „Rinden“ zum Ehrenmal. (Ulankst, Jander-K.)

Empfang im Hause des Reichspräsidenten.

Ein Samuraischwert für den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine.

Berlin, 25. Mai. Im Sonderflugzeug aus Kiel kommend, ist am Dienstagvormittag der Chef des 4. japanischen Kreuzergeschwaders, Konteradmiral Kobayashi, mit dem Herren seines Stabes und dem Kommandanten des Kreuzers „Mikasa“, Tachibana, auf dem Flugplatz Staaken gelandet.

Anlässlich der Annäherung des japanischen Konteradmirals Kobayashi gab am Dienstagvormittag der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. R. v. Raeder, einen Frühstücksempfang im Hause des Reichspräsidenten, auf dem er die japanischen Gäste im Namen des Führers und Reichskanzlers, der Reichsregierung und der Kriegsmarine aufs herzlichste in der Reichshauptstadt willkommen hieß.

In seiner Begrüßungsansprache brachte Generaladmiral Dr. h. c. R. v. Raeder die große und aufrichtige Freude der deutschen Kriegsmarine und darüber hinaus des ganzen deutschen Volkes über den seit 30 Jahren erstmalig wieder erfolgten Besuch eines japanischen Kriegsschiffes in Deutschland zum Ausdruck. Er betonte dabei die sehr freundschaftliche Aufnahme deutscher Kreuzer bei ihren zahlreichen Besuchen nach dem Kriege in Japan und erinnerte an die hohen Leistungen der japanischen Kriegsmarine unter Admiral Togo im russisch-japanischen Kriege 1904/05. Der jetzige Besuch werde Gelegenheit geben, den Kameraden der japanischen Kriegsmarine unter neuem Deutschland, wie es unser Führer und Reichskanzler gehalten habe, zu zeigen und näherzubringen.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine überreichte bei dieser Gelegenheit dem japanischen Geschwaderchef ein Gemälde der Seefriede vor dem Stageral mit der Bitte, es dem japanischen Marineminister zu übermitteln.

Der japanische Admiral unterzeichnet in seiner Erwiderung die Gedanken des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und übergab ihm im Auftrage des japanischen Marineministers ein kostbares Samuraischwert.

Die „Mikasa“-Abordnung am Ehrenmal.

Berlin, 25. Mai. Zur Ehrung der deutschen Gefallenen des Weltkrieges nahm die Ehrenkompanie der japanischen Kreuzerabordnung mit der Flagge zu beiden Seiten des Ehrenmals Aufstellung. Dem Ehrenmal gegenüber stand auf der Mittelplanenabende unter den Bäumen eine Ehrenabordnung der Marine-HJ. Zu vielen Tausenden umfanden die Berliner in weitem Bogen die Weißkuppel und verfolgten das Schaulust des Nummarches der Japaner und der Ehrenkompanie der Reichsmarine.

Konteradmiral Kobayashi legte nach ehrfurchtlicher Verehrung, wie es dem Brauch seines Landes entspricht, den großen Lorbeerfranz nieder, dessen Seiden, mit der japanischen Kriegsmarine gegliederte Schiffe die Aufschrift trägt:

„Den bis in den Tod getreuen Helden Deutschlands. Geschwaderchef Konteradmiral Kobayashi, Offiziere und Mannschaften.“

„Eine Reise des guten Willens.“

Der Kommandant der „Rio de Janeiro“ vor der Hamburger Presse.

Hamburg, 25. Mai. Der Kommandant des argentinischen Schlachtschiffes „Rio de Janeiro“, das am Dienstagmorgen von der Bevölkerung herzlich begrüßt, in Hamburg eintraf, empfing nach den offiziellen Besuchen die Vertreter der hamburgischen Presse.

An freundschaftlicher Unterhaltung, bei der der argentinische Generalinspektor Dr. Doneri als Dolmetscher vermittelte, berichtete Kapitän zur See Chighiarini über die Geschichte des Schiffes und über den bisherigen Verlauf der Reise. Vor allem kam in seinen Worten zum Ausdruck, wie sehr er sich freue, und mit ihm alle Offiziere und Mannschaften — insgesamt 1000 Mann —, dem Deutschen Reich einen Besuch abzustatten zu dürfen. Der Kommandant bezeichnete die Fahrt als „eine Reise des guten Willens“.

Argentinischer Kriegsschiffbesuch in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Nachdem schon das argentinische Linienkessel „Rio de Janeiro“ heute früh im Hamburger Hafen eingetroffen war, lief nachmittags das zweite argentinische Linienkessel „Moreno“ hier ein. Dieses Schiff, das ebenfalls an der Flottenparade in Spithead teilgenommen hatte, bleibt vier Tage im Reichskriegshafen Wilhelmshaven.

Der argentinische Staatsfeiertag.

Empfang in der argentinischen Botschaft in Berlin.

Berlin, 25. Mai. Anlässlich des argentinischen Staatsfeiertages fand am Dienstag in den Räumen der argentinischen Botschaft ein großer diplomatischer Empfang statt. Hierzu waren erschienen die drei Botschafter der südamerikanischen Staaten Brasilien, Argentinien und Chile, sowie sämtliche diplomatischen Vertreter der anderen südamerikanischen Staaten; ferner sah man den Botschafter der Vereinigten Staaten und den erst vor kurzem ernannten Gesandten von Mexiko. — General Vialini, der seit zwei Monaten sich zu Studienzwecken im Reich befindet, war mit mehreren Herren der argentinischen Militärkommission erschienen. Von deutscher Seite waren u. a. erschienen der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. h. c. R. v. Raeder, Staatssekretär Dr. Meißner, General v. Bülow-Schwante als Vertreter des Auswärtigen Amtes, General von Rundstedt und Erzeugnis Lewald.

Der 14. Todestag Albert Leo Schlageters.

Nächtlicher Schweigemarsch und Gedenkstunde am Mahmal.

Düsseldorf, 26. Mai. (Zunfemeldung.) Zum 14. Male jährt sich heute der Tag, an dem Albert Leo Schlageter auf der Goldener Seite sein Leben für Deutschland opferte. Düsseldorf erbt den Kampf für Deutschlands Freiheit schon in den frühen Morgenstunden durch den traditionellen Schweigemarsch mit anschließender kurzer Gedenkstunde am Mahmal auf der Heide.

Um die gleiche nächtliche Stunde, kurz nach 2.30 Uhr, zu der Albert Leo Schlageter am 26. Mai 1923 aus den Toren des Gefängnisses zu Dornberg hinausgeführt wurde, setzen sich die Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes in Bewegung und marschieren unter dumpfem Trommelwirbel den historischen Weg von 1923. Voran marschieren u. a. Gewerkschaftler, SS-Übertruppführer, Weibel, SA-Überführer Kiel und Obertruppführer Bland.

Im oberen Rand des Denkmals, von dessen Sockel Flammen zu dem ragenen Mahmal emporleuchten, hatten die Stabarte „Schlageter“, sämtliche Fahnenabteilungen und die Formationen der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes Aufstellung genommen. Dahinter fanden dicht gedrängt viele Tausende von Volksgenossen, die Zeuge dieser nächtlichen Feierstunde sein wollten.

Gauleiter Florian schmiedete in seiner Gedenkrede ein Bild vom Leben und Sterben Albert Leo Schlageters. Die Saat, die Schlageter durch sein Heldentum gesät habe, sei millionenfach aufgegangen. Mit den Werten der Nation klang die nächste Feierstunde aus.

Inzwischen war die Dämmerung gewichen. Über der Heide lag ein schöner Maienmorgen. Wie einst am 26. Mai vor 14 Jahren, als Albert Leo Schlageters für sein Vaterland vergossenes Blut in den Sand der Heide fidierte.

Technik und Wirtschaft im Dienste der Politik.

Dr. Lohr und Dr. Böger vor dem Reichsführerlager der Hitlerjugend.

Weimar, 25. Mai. Die Vorträge im Reichsführerlager der Hitlerjugend am Dienstag fanden ganz im Zeichen des technischen und wirtschaftlichen Wiederaufbaues des deutschen Volkes als Folge der durch den Nationalsozialismus herbeigeführten politischen Wandlung.

Nachdem Korpsführer Hühnelein am Vormittag im wesentlichen die politischen und organisatorischen Voraussetzungen für eine Motorisierung des deutschen Volkes behandelt hatte, sprach am Nachmittag der Generaldirektor für das deutsche Straßenwesen und Leiter des Hauptamtes Technik der NSDAP, Dr. Lohr, über die nationalsozialistische

Revolution in der Technik und ihren sichtbaren Ausdruck, den Bau der Reichsautobahnen.

Als nächster Redner sprach der Führer der gewerblichen Wirtschaft, Generaldirektor Dr. Böger über die praktischen Fragen der nationalsozialistischen Wirtschaft. Er schilderte die gewaltigen industriellen und technischen Anforderungen der deutschen Volkswirtschaft zur Durchführung des Vierjahresplanes und appellierte an die HS-Führer, auch im Bereich der Jugendorganisation alles zu tun, um die Maßnahmen dieses genialen Planes zur Erringung der deutschen Freiheit auf wirtschaftlichem Gebiet zu unterstützen.

Im Laufe des Tages sprach auch der Leiter des Bundes Deutscher Osten, Professor Dr. Oberländer-Königsberg, zu den Bann- und Jungbannführern.

Der Reiseverkehr mit Frankreich während der Pariser Weltausstellung.

Berlin, 25. Mai. Der Reichsinnenminister veröffentlicht im Einvernehmen mit dem Reichsjahresplan im Reichsgesetzblatt eine Verordnung über den Reiseverkehr mit Frankreich während der Pariser Weltausstellung 1937. Die Verordnung tritt am 25. Mai 1937 in Kraft und gilt bis zum 30. November 1937.

Nach der Verordnung sind Fälle deutscher Staatsangehöriger mit Wohnort oder ständigem Aufenthalt im Inland für Reisen nach oder durch Frankreich nur gültig, wenn der Geltungsbereich des Passes von der zuständigen Passbehörde ausdrücklich auf Frankreich erwidert ist. Der Zusatz über den Geltungsbereich des Passes lautet: „Gültig auch für Reisen nach und durch Frankreich während der Dauer der Pariser Weltausstellung 1937“. Der Zusatz ist für Inhaber von Dienstpässen, Ministerialpässen und Diplomatenpässen nicht erforderlich. Deutsche Staatsangehörige mit Wohnort oder ständigem Aufenthalt im Ausland haben dies, wenn sie aus dem Reichsgebiet nach Frankreich reisen wollen, der Passbehörde nachzuweisen.

Ein deutscher Staatsangehöriger, der ohne den Zusatz aus dem Reichsgebiet oder auf einem Umweg in oder durch Frankreich reist, wird mit Geldstrafe bestraft.

Komintern-Eid gegen Genfer Eid.

as. Berlin, 25. Mai. (Drahtbericht unster Berliner Abteilung.) In Genf hat gestern nachmittag der neue sowjetische Untergeneralleutnant Solofin, der Nachfolger Rolands, das vorgeschriebene Gelübde abgelegt, wonach die Völkerbundbeamten von keiner Autorität außerhalb des Bundes Inktraktionen erbiten oder entgegennehmen dürfen. Bekanntlich steht einem solchen Gelübde für den sowjetrussischen Vertreter, worauf der Genfer Korrespondent des „Berliner Tagblatts“ hinweist, die Verpflichtung entgegen, alle Inktraktionen der Komintern auszuführen. Das zeigt, wie widerprüchlich und sinnlos die Mitwirkung Sowjetrusslands im Völkerbund ist, da die Komintern der gesammten Welt gegenüber alle übrigen im Völkerbund vertretenen staatlichen und wirtschaftlichen Systeme ist und die Komintern alle Sowjetbürger verpflichtet, in diesem Sinne tätig zu sein.

Britische Völkerbundsernüchterung.

„Jegliche Illusionen zerstört.“

London, 26. Mai. (Zunfemeldung.) Der Vorschlag der britischen Reichsregierung, einen ständigen Ausschuss in London einzusetzen, der sämtliche Fragen der Rüstungen und der Verteidigung des Weltreiches auf einen Generalnarr bringen soll, hat in der Londoner Presse größte Beachtung gefunden.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, verschiedene Vertreter der englischen Dominions seien nach London gekommen in dem Glauben, die Völkerbundslösung könne noch als Grundlage für eine gemeinsame Politik innerhalb des englischen Weltreiches benutzt werden. Jedem ausführlicher Bericht über die internationale Lage habe den Vertretern aber jegliche Illusion über den Völkerbund genommen. Die Erfahrungen, die die britische Regierung während des abessinischen Krieges gesammelt habe, seien weitaus vernichtender gewesen für den Völkerbund als all das, was bisher veröffentlicht worden sei. Daraufhin hätten verschiedene Vertreter ihre Meinung wesentlich ändern müssen. Jedenfalls hätten die Vertreter der Reichskonferenz jetzt eine andere Auffassung von der „kollektiven Sicherheit“ als früher. Der Fehlschlag in der abessinischen Angelegenheit habe gezeigt, daß kein Land bereit sei, ein Risiko für den Völkerbund einzugehen, wenn nicht seine eigenen Lebensinteressen auf dem Spiel stünden. Diese Erkenntnis

habe nun zu entsprechenden Schlußfolgerungen auch innerhalb der Reichskonferenz geführt.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, der neue Empire-Verteidigungsausschuss, der sobald wie möglich zusammenzutreten solle, werde sich mit folgenden Punkten zu beschäftigen haben:

1. Mit dem Bau von Rüstungswerten in den Dominions, die gegen Luftangriffe zu schützen seien und England wesentliche Lieferungen sichern könnten.

2. Mit der Ausarbeitung eines Systems, auf Grund dessen die gesamte Rüstungsindustrie des Weltreiches sich gegenseitig ergänzen und ergänzen könne.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ erklärt, unter den Regierungen der Dominions beständen noch in verschiedenen Punkten Meinungsverschiedenheiten. Es bestche aber bereits eine Abmachung, derzufolge unter gewissen Umständen eine gemeinsame militärische Aktion des Weltreiches zu unternehmen sei. Für diesen Fall sei die Beteiligung des gesamten Verteidigungswesens von höchstem Wert.

Die „News Chronicle“ unterstreicht, daß Irlands Fehlen bei den Beratungen der Reichskonferenz und gerade bei den Besprechungen über die Reichsverteidigung nicht geringe Störungen hervorgerufen habe.

Theodor Fischer.

Der Erbauer des Kaiserlichen Landesmuseums zum 75. Geburtstag.

Am 26. Mai begeht Professor Theodor Fischer, der Erbauer unseres Kaiserlichen Landesmuseums, seinen 75. Geburtstag. Er gehört gleich dem Berliner H. Voelger einer älteren Generation an, die an den geschichtlichen Bauformen festhielt, ohne sich der von den neueren Zeit geforderten sogenannten „neuen Form“ zu verschließen. So stellt seine Kunst eine Vermittlung zwischen der Tradition und den Bestrebungen der jüngeren Generation dar. Fischer war einer der ersten, die die unerschöpflichen Möglichkeiten des neuen Materials, Beton, Eisen, Glas erkannte und verwirklichte, ohne doch jemals einem ja heute überwindenen Kabinismus anheimzufallen. Theodor Fischer, in Schweinfurt geboren, war als junger Künstler in Berlin im Atelier Ballots tätig. Damals, als das Reichstagsgebäude entstand, erlebte man eine Wiedergeburt des Barocks, die nicht ohne Bedeutung für die Entwicklung Fischers blieb. Die ersten selbständigen Bauten entstanden in München, wobei Fischer immer wieder zurückkehrte, und die besterfehlige Art seiner Bauten ist durchaus im Boden des lebensfrohen deutschen Südens verwurzelt. Ende des vorigen Jahrhunderts errichtete er in der bayerischen Hauptstadt Schulbauten und Brunnenanlagen, sowie die drei genial entworfenen Brücken über die Isar, und den Bismardurm, das ragenste Mal am Starnberger See. Aus einer Zeit neuromantischen Empfindens entstanden, ist einer mittelalterlichen trostigen Burg empfindend, findet es sein plattisches Gegenstück nur in dem Hamburger Bismardenkmal Bebrers. Besonders fruchtbar war das Schaffen Fischers im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts. Damals lebte er in Stuttgart, wo er in dem auch um Wiesbaden so verdienten Paul Bonatz seinen besten Schüler fand. Mehrere Kirchen bauen von seiner lebhaften Tätigkeit, so vor allem die Ulmer Garnisonkirche mit den seltsamen Rundtürmen, die neben

dem Münster das Bild der Stadt beherrschen. Es folgt der in groß geliebten Formen errichtete Universitätsbau in Jena mit seinen lieblich hingelagerten Hallen. Wohl das vollständigste Werk dieser fröhlichen Zeit ist das Kaufhaus- und Geschäftshaus in Stuttgart, monumental und doch sicher, mit einer Säulenhalle von der Freiheit italienischer Frührenaissance. Seit 1908 lebte Fischer wieder in München, aber seine Tätigkeit dehnte sich im Norden nach Mitteldeutschland, im Süden nach Tirol aus. In Kassel entstand das heilige Museum, das mit seinen beiden Giebeln und seinem als Treppenhause gedachten Mittelraum auf bodenständige Heftigkeit zurückgeht. In Worms wurden die Erweiterungsbauten des Corneliusden vom gewachsenen Stadtbild fast völlig angepaßt. In Heilbronn entstand das aus dem zweigeschossigen Hof entfaltete Stadtheater. Besonders das Wiesbadener Museum aber hat den Namen Theodor Fischer vollständig gemacht, und von diesem Namen gewinnt auch der Fremde beim Betreten der Stadt den ersten, bestimmenden Eindruck. Fischer war genötigt, der dreifachen Bestimmung des Baues als Altersmuseum, naturwissenschaftliche Sammlung und Gemädegalerie Rechnung zu tragen. Er schuf also einen Komplex von drei Bauten, deren Achse durch den Fortissus mit Kuppel bestimmt wird. Auch hier machen sich geschichtliche Erinnerungen spürbar. Das Äußere läßt an den Turm der Winde in Athen, das Innere an das Lagen der Münster denken. Fischers eigenes Gut ist die Verschmelzung zu verschiedenartigen Elementen zu einer organischen Einheit. Sehr vornehm sind vor allem der gestirnte Fries, ein Muster schlichter Gestaltung, und der Vortragsaal. Die Bestimmung der einzelnen Säle wurde durch seinen anderen Museumsbau der Kunstwelt übertrifft werden. Von späteren Bauten sieht nach die Siedlung „Alte Heide“ bei München, verschiedene Privathäuser, das Universitätsgebäude Gorbun in Kiel und die wegen ihrer eigenartigen Zentralanlage — der Altar in der Mitte — bemerkenswerte evangelische Kirche in Planegg genannt. Mit seinen Bauzeichnungen für München, Stuttgart und Augsburg stellt sich Fischer in die erste Reihe der künstlerischen Gestalter deutscher Städtebilder. W. W.

Kurze Umschau.

Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Majestät dem König von Albanien zum Unabhängigkeitstest drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Mit Kolumbien ist in Berlin ein neues Handelsabkommen abgeschlossen worden. Es tritt an die Stelle des im November 1936 abgeschlossenen früheren Abkommens und am 1. Juni 1937 in Kraft.

Am Mittwochnachmittag wird der Staatssekretär des Reichsluftfahrtministeriums, General der Flieger Milch, der Eröffnung der Internationalen Luftfahrt ausstellung in Brüssel beiwohnen.

Angesichts der völligen Inbesitznahme Äthiopiens durch Italien beschloß der österreichische Ministerrat die Aufhebung der Konfliktgerichtsbarkeit über Österreich in Äthiopien.

Ministerpräsident Baldwin hatte für Dienstagabend, drei Tage vor seinem Rücktritt, das englische Königs-paar zu einem Bankett in die Downing Street Nr. 10 geladen. Das Bankett fand im Rahmen der Krönungsfeierlichkeiten statt.

Am Mittwochfrüh starb in Prag der tschechische Politiker und Obmann der Partei der Nationalen Vereinigung Dr. Karl Kramarich im 76. Lebensjahr. Dr. Kramarich war der erste Ministerpräsident der tschechoslowakischen Republik.

Wie aus Bogota gemeldet wird, ist die Regierung von Kolumbien zurückgetreten.

In Marseille liegen 74 und in Le Havre 50 Schiffe fest.

Paris, 26. Mai. Am Dienstagvormittag sind aus zahlreichen französischen Häfen, so aus Marseille und Le Havre, Vertreter der freilebenden Schiffer in Paris eingetroffen, die im Ministerpräsidium ihre Forderungen geltend machen wollten.

Besonders in Marseille und Le Havre hat die Streikbewegung große Ausmaße angenommen. In Marseille liegen 74 und in Le Havre 50 Schiffe fest.

Der Regus hält seine Anwesenheit in Genf für zwecklos.

Genf, 25. Mai. Der Regus hat dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß er sich auf der am Mittwoch beginnenden Versammlung nicht werde vertreten lassen. Er sei zu der Überzeugung gelangt, daß seine Anwesenheit oder die eines Vertreters zwecklos sei. Der Regus führt aber, wie aus weiteren sehr diplomatisch gehaltenen Ausführungen hervorgeht, trotzdem noch immer gewisse Hoffnungen an den Völkerbund zu knüpfen.

Der Anführer der albanischen Rebellen getötet.

Tirana, 26. Mai. (Zunfemeldung.) Am Dienstagabend rief eine Gendarmerietruppe bei der Versammlung einiger Rebellen, die nach Goleman im Bezirk Aurodeli geflohen waren, auf den Anführer der Insurgenten, den früheren Innenminister Gjem-Toto. Bei einem Feuergefecht wurde er erschossen. Zwei Rebellen, die mit ihm waren, wurden gefangen genommen.

Der Krieg in Waziristan.

Aufständischenüberfall auf einen militärisch gesicherten Zug in Nordwestindien.

London, 26. Mai. (Zunfemeldung.) An der indischen Nordwestgrenze im Bezirk Dera Ismail Khan wurde ein von Infanterie und Militärflugzeugen begleiteter Zug von Aufständischen überfallen und beschossen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden sechs Fahrgäste verwundet.

Aus Kunst und Leben.

• Ehrungen für den Dichter Heinrich Gutberlet. Der Verbandsführer des Verbandes matischer Wandervereine, der zusammen mit zehn anderen Organisationen am Montagabend in Berlin eine Feierstunde für Heinrich Gutberlet aus Anlaß seines 60. Geburtstages (24. 5.) veranstaltete, konnte zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen bekanntgeben, so u. a. von Gauleiter Stürg, Landesdirektor von Anrm, Oberbürgermeister und Stadtpresident Dr. Uppert, Gauleiter Staatsrat Weintrich, Oberpräsident Philipp Prinz von Hessen. Den Festvortrag über die deutsche Sendung des Schaffens Heinrich Gutberlets hielt Universitätsprofessor Dr. Friedrich Solger. Nach Regitationen einiger der schönsten Gedichte von Gutberlet und dem Vortrag einiger Vertonungen seiner Lieder dankte der Dichter, der aus Hersfeld kommt, in bewegten Worten für die ihm zuteilgewordenen Ehrungen.

• Robert Overweg: „Zwei in der Dunkelkammer.“ Am Leipziger Alten Theater fand die erfolgreiche Uraufführung eines Lustspiels von Robert Overweg statt. Das kurzgefasste Stück zeigt, wie aus dem harmlosen Zusammenstoß zweier Menschen in einem zu photographischer Entwicklung vorübergehend verdunkelten Zimmer eine lange Reihe von Mißverständnissen, Verleumdungen und Verdrehungen entsteht, ein Mithaus zum Schauspiel des Krieges aller gegen alle wird. Das recht launig und geknickt aus dem Volksleben gezeichnete, deshalb zeitgemäß lebenswichtige Stück erntete eine durch Sigurd Kaiser stark herausgehobene Aufführung mit Nina Carlens in der Hauptrolle einen heißen und verdienten Beifall. H. A. Richter.

• Bühne und Schrittm. „Kommt mit nach Tegernsee“ ist der Titel der neuen Operette von Theo Hellon. Musik von Walter Kollo. Die Anfang der nächsten Spielzeit zur Uraufführung kommt. (Dresdener-Bericht, AG, Berlin.)

• U. G. in Marienburg. Die Marienburg-Festlichkeiten, die größte Festspielstätte des deutschen Ostens, führt im Juni Goethes Meisterwerk „Die Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand“ auf.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Rotdorn blüht.

Jeder Tag schenkt neue Blüten, jeden Tag zieht ein neuer seliger Frühlingstraum über die Welt. Fast über Nacht haben sich die Rotdornbäume in den Gärten und Parks mit Millionen hellroter Blütenbüschel bedeckt. Kaum sieht man noch etwas von dem grünen Laub der Bäume — nur die Blüten sind da, so dicht beieinander, daß man glaubt, ein ständiges blühendes Völter vor sich zu sehen.

Wenn der Rotdorn blüht, steht die Pracht des lachenden blühenden Frühlings auf der Höhe. Ein Blütenwunder löst das andere ab. Schon hat der weiße und rote Blütenfächer von den Kaskaden. Fast blüht vielerorts der Flieder und seine hellen leuchtenden Blüten erfüllen die Luft mit süßem Duft. Und daneben wehen die Fächer des Goldregens im Winde, und es ist, als wenn viele stehende Bäume tatsächlich reines Gold über uns schütten wollten.

Da hat sich auch der Rotdorn besonnen. An der Fülle des reichen Sommertrages haben sich seine Blüten entfaltet und bilden lautenhaft der Sonne ins leuchtende Antlitz. Wie viele Blüten schmücken einen einzigen dieser Rotdornbäume? Jede von ihnen ist ein winziges, zartes Kunstwerk der Natur, jede von ihnen ein ständiges Frühlingsfest für sich. Man kann sie nicht zählen, die Tausende und aber Tausende von Blüten an einem dieser Bäume, man kann nur beinahe ehrfürchtig und still vor dem hohen Wunder des blühenden Baumes stehen und sich ganz in den Reichtum des gegebenen Blühens verlieren.

Man muß einmal die Zweige des Rotdorns auseinanderbiegen und ihnen hineinsehen. In die blütenumflossene Kugel der Baumkrone. Dort innen ist es ganz still und dunkel. Wie leicht aber sehen wir doch im tiefen Schatten zwischen den Ästen das funkelnde gebaute Nest, aus dem ganz feine, kaum nennbare piepende Stimmen kommen. Und von Zeit zu Zeit kommt hüpfend ein kleiner Vogel, schlüpft von unten in das Gezei und fliegt die kleinen hungrigen Wäuler in dem Nest. Stilles Familienglück unter Rotdornblüten.

Um die blühenden Bäume geht vom frühen Morgen bis der Tag sich senkt der dröhnende Flug der Bienen. Unabhängig laumeln sie von Blüte zu Blüte, tief aus den Reichen den süßen Honig sammeln. Es gibt keine Rast für die kleinen eifrigen Sammler in diesen Frühlingstagen, in welchen die ganze Welt nur aus Blüten zu bestehen scheint. Sie wissen es, daß jeder dieser Sonnentage und jeder dieser Blütentage ein gabenreiches Geschenk der Natur ist.

Nur ferngefunde Mädchen für den Arbeitsdienst.

Obwohl der weibliche Arbeitsdienst gegenwärtig noch ein freiwilliger ist, gehen doch in diesem Jahr bereits 40 000 deutsche Mädchen durch diese große Erziehungsschule. Die ärztliche Referentin im Gesundheitsamt des RMD, Dr. Grete Crome, wendet sich nun aufräumend an diejenigen deutschen Eltern, die aus gesundheitlichen Bedenken voll Sorge der Zeit entgegensehen, da der Wehrarbeitsdienst auch ihre Tochter erfaßt, weil sie sich fragen, ob denn ihr Kind diesem schweren Hilfsdienst ausgemacht sei. Die Referentin erklärt, daß vor der Einberufung bereits eine gründliche Untersuchung der Bewerberinnen durch das jugendliche Gesundheitsamt erfolge. Im Lager müssen sie beim Vorgesetzten das zweite Gesundheitszeugnis beibringen. Erst wenn sich beide Male volle Tauglichkeit ergab, würden die neuen in langwieriger Gewöhnung mit den Aufgaben ihres Dienstes vertraut gemacht. Alles, was nicht „wetterfest“ und fernig sei, sei durch die Untersuchungen ausgeschieden. Bei einer so großen Zahl blieben natürlich Krankheit und Unfall nicht ganz aus. Aber auch dafür sei die sorgsame gesundheitliche Betreuung vorhanden. Der Reichsarbeitsdienst würde sich in jeder Beziehung als maßvoller Schritt nach gesunden Lebens aus.

Langfinger bei der „Arbeit“.

Wer hat den Täter gesehen? Am 17. Mai, gegen 15.30 Uhr, wurde in einem Hause am Bismarckring ein Einbruch in diebstahl ausgeführt. Der Täter wurde gefaßt, sprang durch ein Parterrefenster und kletterte in Richtung Wehrstraße. Beschreibung: 1,70 Meter groß, schlank, trug beige-bräunlichen Anzug mit langer Hose, ohne Kopfbedeckung. Angaben über

den Täter, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 93 entgegen.

Diebstahl gesucht. Verschiedene Gegenstände, die von dem Einbrecher Karl Egert gestohlen worden waren, sind noch nicht wieder herbeigekommen. Es handelt sich um einen Pelz mit 4 Goldmaderperlen, 70 bis 80 Zentimeter lang, ein heller Herrenmantel, eine Damenhandschuh, zwei Altentafeln und verschiedene andere Sachen. Egert hat die Gegenstände verkauft oder zur Aufbewahrung gegeben. Käufer oder Aufbewahrer werden aufgefordert, die Sachen umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer 93, abzugeben, andernfalls sie wegen Diebstahls zur Rechenschaft gezogen werden.

Diebstahl in einem Juweliergeschäft in Kusperial. Am 13. Mai liegen sich in Kusperial ein Mann und eine Frau in einem Juweliergeschäft Ringe vorlegen. Dabei wurde ein Ring im Werte von 770 RM. gestohlen. Der Ring, ein Damenring aus Weißgold und Platin, trägt in der Mitte zwei Brillanten (0,54 karätig), umgeben von 14 Brillanten (0,25 karätig). Beschreibung des Mannes: 25 bis 28 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, blonde, gewellte Haare, blaues Gesicht, trug hellen Mantel, grauen Anzug, blauen Hut mit hellem Band. Beschreibung der Frau: 22 bis 24 Jahre alt, 1,60 Meter groß, schlank, dunkle Haare, roten Lippen, braune Augen. An der linken Hand Brillantenring mit drei Brillanten, trug blaues Seidenkleid, schwarzes Kopftuch mit Schleier. Es ist möglich, daß das Verbrechen auch hier auftritt, deshalb seien alle Geschäftsleute gewarnt. Bei Auftreten ist sofort der nächste Polizeiposten oder die Kriminalpolizei, Zimmer 92, zu benachrichtigen.

Taschendiebstahl am Berf. Am Montag ist einem Gast auf dem Wege zum Hotel und anschließender Fahrt auf der Omnibuslinie 1 eine schwarzlederne Brieftasche mit 720 RM. abhanden gekommen. Es wird vermutet, daß die Brieftasche dem Geschädigten aus der Tasche gezogen wurde. Alle Personen, die hierzu Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich auf Zimmer 92 der hiesigen Kriminalpolizei zu melden. Andernfalls wird vorgeschrieben, daß der Nacht zum 15. Mai wurde aus einem in der Kuegasse parkenden Auto ein hellgelber Mantel aus Kasse gestohlen.

Fahrrad Diebstahl. In Wiesbaden wurden gestohlen: die Herentader Nr. 723 340, Digi Nr. 255 182, Griener Nr. 331 046, Standart-Original Nr. 103 104, Westfalen Nr. 163 635 und 169 217. Ermittelt wurde das Herentader Torpedo Nr. 433 924. Gefunden wurden die Herentader Ago Nr. 85 138, Adler Nr. 1 000 720, Ideal Nr. 388 312, Jagdrad Nr. 669 830, Roym Nr. 222 084, Weltwerke Bielefeld Nr. 419 815, Rahmen eines Damensattel, Marke Weltfieber Nr. 1 885 216.

Grober Diebstahl. — 20 RM. Belohnung. In der Nacht zum 2. Mai wurde auf dem Vagerplatz eines Steinmetzgeschäftes am Nordfriedhof ein Denkmäl umgestürzt. Es fiel auf ein anderes Denkmal und beschädigte dieses schwer. Wer kann Angaben über den Täter machen? Es ist eine Belohnung von 20 RM. für die Ermittlung des Täters ausgesetzt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 93, entgegen.

Am 12. Mai wurde aus einer Blumenkiste in der Kaiserstraße etwa 100 Tulpen ausgegraben und auf die Straße geworfen. Es dürfte als Täter Betrunkene in Frage kommen. Vertrauliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 93.

Warnung für Geschäftsleute. Am 11. Mai ist in einem hiesigen Geschäft eine Wäschefallenwindlerin aufgetreten, die es beim Wechseln eines Geldscheines durch geschickte Ablenkungsmanöver verstanden hat, sich mit dem Wechselgeld des Geldscheins wieder anzuweisen. Beschreibung: 35-40 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, schlank, blond, rötliche, schneeweiße Gesicht, mit feiner Naturfrisur. Sie trug schwarzes Jackett über schwarzen Mantel, schwarze, breitrandigen Hut, schwarze Schuhe und Strümpfe. Den Geldschein hatte sie in einer schwarzen, zusammengeklappten Geldscheintasche, wie sie von Frauen selten benutzt wird, entnommen. Ob sie eine Handtasche mitführt, ist nicht bekannt. Bei Auftreten Mitteilung an den nächsten Polizeiposten oder die Kriminalpolizei, Zimmer 93, erbitten.

Achtung! Damenkleider! Hier ist ein Schwindler aufgetreten, der sich von Damenkleidern Modellschiffen ausbündelt, um sich für Angehörige, die Aufträge erteilen wollten. Mit der Zeit verliert er die Unbekannte auf Zimmerwiedersehen verpackt. Wo sind gleiche Fälle bekannt? Angaben nimmt Zimmer 93 der Kriminalpolizei entgegen.

Bed konnte durch den Vorgesetzten — auch eine solche Anlage für Erklärungen, Radioempfang und Schallplattenübertragung, von der der Freude der Fahrgäste Gebrauch gemacht wurde, ist an „Arbeit“ des Wagens — eine Reihe von treuen Freunden der von ihm geleiteten Verwaltungsförderungs befragen und sie mit dem reichhaltigen und wieder gut organisierten Programm der ersten Rundfahrt bekanntmachen. Sie führte von Wiesbaden über Mainz und Darmstadt in den herrlichen Odenwald. Der erste Aufenthalt wurde in Riehlstadt genommen und dort unter fachkundiger Führung das originale Rathaus aus dem Jahre 1484, ein Kabinett aus deutscher Baukunst, ferner das Heimatmuseum und manch schöner Winkel des mittelalterlichen Stadtbereichs besichtigt. In Erbach, dem nächsten Aufenthalt, konnten die berühmten Sammlungen des Grafen Franz von Erbach-Erbach in Augenschein genommen werden. Von dort aus ging es dann in stotter Fahrt über Heßloch an den Ried ins romantische Hirschhorn, in dem eine längere Rast allerlei Möglichkeiten der Erholung und des Studiums des romantischen Stadtbereichs bot. Gegen Abend wurde die Rückfahrt den Ried entlang über Heidelberg zur Bergstraße angetreten und hier war das liebliche Auerbach mit seinem besonders für Freunde schöner und seltener Baumbestände interessanten Ziergarten der Ort der Schlußrast, bei der man auch einen guten Bergsträßer Exporten kosten konnte.

Hollfeld über den schönen, auch durch ausgezeichnetes Wetter begünstigten Verlauf der Fahrt, die am Samstag wiederholt und am morgigen Donnerstag durch eine Rundfahrt durch die Wals und an die Rade ergänzt wird, leiteten am Abend die Teilnehmer in die Heimat zurück. Wo auch immer auf der abwechslungsreichen Rundfahrt sich der „gläserne Zug“ zeigte, überall wurde er von den Volksgenossen freudig begrüßt und bejubelt als Spigenleistung deutscher Technik und als Ausdruck der Fortschrittlichkeit der Deutschen Reichsbahn.

— Wiesbaden die Stadt der Marmor. Die vielen prächtigen Anlagen und die verchiedenen Viertel unserer Stadt bieten den Malern eine Fülle von Motiven, genau wie sie für den Fotografen ideale Bildausschnitte liefern. So ist es denn nicht verwunderlich, wenn wir in unseren Anlagen oftmals Künstler bemerken, die hier in freier Natur schaffen. Erst in den letzten Tagen konnte man wieder einen Künstler bemerken, der in der Paulinenstraße ein farbenreiches Gemälde schuf, das eine von blauen Gipsen überwucherte Gartenlaube zum Vorbild hat.

— Neuerung in der Brunnenfontäne. Im Schaumraum der Brunnenfontäne wird zur Zeit ein kleiner Rundbau errichtet, dessen Mittelteil hohl gehalten ist und von einer Art Glasstoppel überdacht werden soll. Durch diese können dann die Besucher, die von den Röhren emporsprudelnde Quelle in der Brunnenfontäne beobachten.

Frühlingsfest

DER RHEIN-MAINISCHEN PRESSE

Samstag, den 29. Mai 1937, 20 Uhr

IN SÄMTLICHEN RAUMEN

DES KURHAUSES ZU WIESBADEN

Mitwirkende

ES SPIELEN ZUM TANZ

Ab 20 Uhr: Kapelle Franz Hauck, Reichender Frankfurt, mit Solisten / Tanzkapelle Bastian / Tanzkapelle des Kurhauses Wiesbaden, Leitung: Kapellmeister Kuhlmann / Tanzkapelle Wilhelm / Kapelle Ehrhardt

UNTERHALTUNGSKONZERTE

Ab 20 Uhr: Akkordeon-Virtuose Fritz Krieger
Ab 22.15 Uhr: Kurochetter Wiesbaden. Leitung: Dr. Friedrich Seidenoth und Musikdirektor Vogt
Ab 1 Uhr: Schrammellkapelle Nikola

ES SINGEN

Daga Seoderquist, Arno Assmann, Deutsches Theater Wiesbaden / Klara Ebers, Rudolf Gonsar, Opernhaus Frankfurt / Marianne Arnold, Darmstadt / Hermann Schmid-Berikoven, Hess. Landestheater Darmstadt

ES TANZEN

Ilse Drost, Rigo de Ralton, Solozinzer vom Opernhaus Frankfurt a. M. / Balletmeister Arthur Sprankel, Frankfurt a. M. / Erni Trauernicht, Solozinzer vom Hessischen Landestheater Darmstadt / Else Barcos, Eva Polke, Irmgard Graf und Anita Azzert von der Tanzgruppe des Opernhauses Frankfurt am Main

BEGLEITUNG AM FLUGEL

Frau Schmid-Berikoven, Darmstadt / Fritz Kullmann, Reichender Frankfurt

PROGRAMMLEITUNG

Sendeleiter: Werner W. Knoedel

In der Wandelhalle eines überaus reich beschickten Tumbels, Hauptgewinn ein Auto (Fabrikat unbekannt). In den oberen Räumen: Schokolade mit wertvollen Preisen.

Jeder Besucher erhält einen kostenlos zugewiesenen Almanach

Zu Gunsten der Unterstütsungs-Kasse

EINTRITTSKARTE RM 10.—

Einzelnkarten sind in den Geschäftsräumen der Zeitungen des Rhein-Main-Gebietes, in den bekannten Verkaufsstellen und an der Kurhauskassa Wiesbaden erhältlich.

— Wichtige Hausfrauen. Eine recht unangenehme Art mancher Hausfrauen, die sich in letzter Zeit wieder hart bemerkbar machte, ist es, wenn sie immer wieder nach der Hausfrau fragen und diese unbedingt zu sprechen wünschen, ohne vorher über ihr Anliegen Auskunft zu geben. Wenn sie dann eindringlich von der offenkundigen Verleumdung gefragt werden, was sie nun eigentlich wollen, dann geben diese Leute patzige Antworten wie u. a.: „Ich muß die Hausfrau bestimmt sprechen, Ihnen kann ich die Angelegenheit nicht vortragen. Sie haben sich mit ja auch gar noch nicht vorgestellt.“ Es kommt in letzter Zeit vielfach vor, daß 5 bis 6 Hausfrauen an einem Tag in Hausaufstellungen vorstehen. Wenn dann jeder noch einzelne bestimmte Verleumdungen des Haushalts zu sprechen wünscht, dann ist das eine starke Belästigung. Es wäre vielmehr angebracht, daß sich die Hausfrauen, die doch etwas verkaufen wollen, zuvorkommend und höflich benehmen.

— Deft Spargel! Auf den Spargelfeldern herrscht jetzt reges Leben. Durch die anhaltende warme Witterung werden zur Zeit täglich große Mengen Spargel geerntet. Die Spargelfangen schälen bei dem heißen Wetter, da ja auch

Fahrt mit dem „gläsernen Zug“.

Eine Rundreise durch Odenwald, Riedertal und Bergstraße.

Die Deutsche Reichsbahn hat in den letzten Jahren dem System der Triebwagen ein besonderes Augenmerk geschenkt. Rauch- und dampflos durchfahren die schmutzigen Wagen die ihnen zugewiesenen Strecken, und das beschleunigte Tempo wie auch die bequeme Innenausstattung haben es bewirkt, daß sich der Reisende gerne dieser Triebwagen bedient. In besonderer Ausführung wurde aus diesem Zug ein Ausflugs- und Ausflugstriebwagen entwickelt, der ohne Zweifel als eine technische Meisterleistung anzusehen ist. Dieser „gläserne Zug“, wie er im Volksmund schnell genannt wurde, da sein Aufbau bis auf einige notwendige Stützpunkte nur aus Glas besteht, ermöglicht es dem Reisenden, die Landschaft, die er durchfährt, in vollen Zügen zu genießen. Nichts hindert seinen Blick. Von allen Wägen ist es ihm möglich, den Schienenstrang zu überblicken, selbstverständlich hat er nach rechts und links ungehinderten Ausblick, und sogar, was in der Luft oder auf Bergeshängen geschieht, kann er mühelos wahrnehmen, weil ja auch das Dach des Wagens nach beiden Seiten frei ist. Er ermöglicht und je nach Wunsch der Reisenden — das Mittelstück — in letzter Zeit geöffnet oder geschlossen werden kann. Über die technische Ausstattung dieses Ausflugs- und Ausflugstriebwagens möchte noch zu berichten, doch er ist einer Länge von 22 Metern (80 Sitzplätze) durch zwei Dieselmotoren mit je 150 PS Leistung eine Geschwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde entfalten kann, (was er aber nicht tut, weil der Fahrgast ja die Schönheit der Landschaft genießen soll).

Einer der zwei schnittigen, im Jahre 1936 erbauten und bequem, zweckmäßig und elegant ausgestatteten Ausflugs- und Ausflugstriebwagen steht nun für drei Ausflugs- und Ausflugstriebfahrten der Reichsbahndirektion Mainz zur Verfügung. Die erste Fahrt fand am Dienstag statt und Reichsbahndirektorinspektor

verletzt zu werden, die Haare des Halses blieben aber in dem Alptraum liegen und mußten gänzlich abgeschnitten werden, um das Tier aus seiner unangenehmen Lage zu befreien. Nun läuft die arme Biene mit einer geschorenen und einer fahlen Seite herum und wird von ihren Artgenossen mit kritischen Blicken gemustert.

Weinversteigerung

der Staatlichen Weinbauverwaltung in Eberbach, Rheingau.

2. Tag.

Eberbach, 25. Mai. Der zweite Versteigerungstag der Domäne Weinbauverwaltung brachte wiederum bei gutem Besuch einen recht günstigen Erfolg. Das Angebot betrug 34 Halbfüß 1935er Steinberger, 28 Halbfüß 1935er Hattenheimer und Erbacher, 15 Halbfüß 1935er Hochheimer, 6 Halbfüß 1934er Hattenheimer und Erbacher und 400 Hälften 1934er feine Beeren-Auslese, insgesamt also 85 Kammern. Der gesamte Bestand wurde reiflich zu den Höchstpreisen verkauft. 25 Kammern gelangten zur Verteilung, jedoch fiel heute die Versteigerung der Rente ein, und die Rente, die auf einen frühen Trunk warteten, entfielen gänzlich, als die trockene Verteilung begann, die nach fast dreiwöchiger Wartzeit ihren Anfang nahm. Nur noch die Weinflasche lagen verstreut in den weiten Hallen des Dormitoriums zusammen und warteten mit pochendem Herzen, ob ihnen St. Urban, der heute ein gutes Weinjahr verleiht, etwas befehle. Die Weinflasche wartet meist schon frühzeitig eingetroffen, und die Domäne Weinbauverwaltung hatte heute wieder ihre liebe Not, den Wünschen der vielen Käufer gerecht zu werden. Und doch lagen viele eine Rente, die die Verteilungsmasse bei weitem nicht ausreichte, die Kaufanträge zu befriedigen, obwohl fast die meisten Halbfüße in Anteile zerlegt, verteilt wurden. Wohl die drei bis vierfache Halbfüßzahl wäre nötig gewesen, wenn alle Kaufgebote die volle Verteilung erhalten hätten. Es zeigt sich immer mehr, daß die besseren Qualitäts- und Mittelweine stark begehrt sind, und daß im Weinmarkt 3. Jt. ein lebhaftes Kaufgeschäft entwickelt hat. Gerade die älteren gebrauchsfertigen Weine werden bei der Einfuhr bevorzugt. So ergab sich von selbst das so sehr günstige Ergebnis der heutigen Versteigerung der Weinbauverwaltung in Eberbach. Den höchsten Durchschnittspreis erzielten die reifen 1935er Hochheimer Weine.

Ergebnisse:

1935er Steinberger, Angebot 34 Halbfüß, Gelöst wurden für 34 Halbfüß 1935er Steinberger 2mal 600, 2mal 620, 2mal 630, 2mal 640, 2mal 650, 2mal 660, 2mal 670, 2mal 680, 2mal 690, 700, 720, 730, 2mal 750, 760, 2mal 780, 2mal 800 RM.

Durchschnittspreis der 1935er Steinberger 607 RM je Halbfuß.

1935er Hattenheimer und Erbacher, Angebot 28 Halbfüß, Gelöst wurden für 28 Halbfüß 1935er Hattenheimer Engelmannsburg 600, 620, 630, 640, 680, 700, 720, 730, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000, 1020, 1040, 1060, 1080, 1100, 1120, 1140, 1160, 1180, 1200, 1220, 1240, 1260, 1280, 1300, 1320, 1340, 1360, 1380, 1400, 1420, 1440, 1460, 1480, 1500, 1520, 1540, 1560, 1580, 1600, 1620, 1640, 1660, 1680, 1700, 1720, 1740, 1760, 1780, 1800, 1820, 1840, 1860, 1880, 1900, 1920, 1940, 1960, 1980, 2000, 2020, 2040, 2060, 2080, 2100, 2120, 2140, 2160, 2180, 2200, 2220, 2240, 2260, 2280, 2300, 2320, 2340, 2360, 2380, 2400, 2420, 2440, 2460, 2480, 2500, 2520, 2540, 2560, 2580, 2600, 2620, 2640, 2660, 2680, 2700, 2720, 2740, 2760, 2780, 2800, 2820, 2840, 2860, 2880, 2900, 2920, 2940, 2960, 2980, 3000, 3020, 3040, 3060, 3080, 3100, 3120, 3140, 3160, 3180, 3200, 3220, 3240, 3260, 3280, 3300, 3320, 3340, 3360, 3380, 3400, 3420, 3440, 3460, 3480, 3500, 3520, 3540, 3560, 3580, 3600, 3620, 3640, 3660, 3680, 3700, 3720, 3740, 3760, 3780, 3800, 3820, 3840, 3860, 3880, 3900, 3920, 3940, 3960, 3980, 4000, 4020, 4040, 4060, 4080, 4100, 4120, 4140, 4160, 4180, 4200, 4220, 4240, 4260, 4280, 4300, 4320, 4340, 4360, 4380, 4400, 4420, 4440, 4460, 4480, 4500, 4520, 4540, 4560, 4580, 4600, 4620, 4640, 4660, 4680, 4700, 4720, 4740, 4760, 4780, 4800, 4820, 4840, 4860, 4880, 4900, 4920, 4940, 4960, 4980, 5000, 5020, 5040, 5060, 5080, 5100, 5120, 5140, 5160, 5180, 5200, 5220, 5240, 5260, 5280, 5300, 5320, 5340, 5360, 5380, 5400, 5420, 5440, 5460, 5480, 5500, 5520, 5540, 5560, 5580, 5600, 5620, 5640, 5660, 5680, 5700, 5720, 5740, 5760, 5780, 5800, 5820, 5840, 5860, 5880, 5900, 5920, 5940, 5960, 5980, 6000, 6020, 6040, 6060, 6080, 6100, 6120, 6140, 6160, 6180, 6200, 6220, 6240, 6260, 6280, 6300, 6320, 6340, 6360, 6380, 6400, 6420, 6440, 6460, 6480, 6500, 6520, 6540, 6560, 6580, 6600, 6620, 6640, 6660, 6680, 6700, 6720, 6740, 6760, 6780, 6800, 6820, 6840, 6860, 6880, 6900, 6920, 6940, 6960, 6980, 7000, 7020, 7040, 7060, 7080, 7100, 7120, 7140, 7160, 7180, 7200, 7220, 7240, 7260, 7280, 7300, 7320, 7340, 7360, 7380, 7400, 7420, 7440, 7460, 7480, 7500, 7520, 7540, 7560, 7580, 7600, 7620, 7640, 7660, 7680, 7700, 7720, 7740, 7760, 7780, 7800, 7820, 7840, 7860, 7880, 7900, 7920, 7940, 7960, 7980, 8000, 8020, 8040, 8060, 8080, 8100, 8120, 8140, 8160, 8180, 8200, 8220, 8240, 8260, 8280, 8300, 8320, 8340, 8360, 8380, 8400, 8420, 8440, 8460, 8480, 8500, 8520, 8540, 8560, 8580, 8600, 8620, 8640, 8660, 8680, 8700, 8720, 8740, 8760, 8780, 8800, 8820, 8840, 8860, 8880, 8900, 8920, 8940, 8960, 8980, 9000, 9020, 9040, 9060, 9080, 9100, 9120, 9140, 9160, 9180, 9200, 9220, 9240, 9260, 9280, 9300, 9320, 9340, 9360, 9380, 9400, 9420, 9440, 9460, 9480, 9500, 9520, 9540, 9560, 9580, 9600, 9620, 9640, 9660, 9680, 9700, 9720, 9740, 9760, 9780, 9800, 9820, 9840, 9860, 9880, 9900, 9920, 9940, 9960, 9980, 10000, 10020, 10040, 10060, 10080, 10100, 10120, 10140, 10160, 10180, 10200, 10220, 10240, 10260, 10280, 10300, 10320, 10340, 10360, 10380, 10400, 10420, 10440, 10460, 10480, 10500, 10520, 10540, 10560, 10580, 10600, 10620, 10640, 10660, 10680, 10700, 10720, 10740, 10760, 10780, 10800, 10820, 10840, 10860, 10880, 10900, 10920, 10940, 10960, 10980, 11000, 11020, 11040, 11060, 11080, 11100, 11120, 11140, 11160, 11180, 11200, 11220, 11240, 11260, 11280, 11300, 11320, 11340, 11360, 11380, 11400, 11420, 11440, 11460, 11480, 11500, 11520, 11540, 11560, 11580, 11600, 11620, 11640, 11660, 11680, 11700, 11720, 11740, 11760, 11780, 11800, 11820, 11840, 11860, 11880, 11900, 11920, 11940, 11960, 11980, 12000, 12020, 12040, 12060, 12080, 12100, 12120, 12140, 12160, 12180, 12200, 12220, 12240, 12260, 12280, 12300, 12320, 12340, 12360, 12380, 12400, 12420, 12440, 12460, 12480, 12500, 12520, 12540, 12560, 12580, 12600, 12620, 12640, 12660, 12680, 12700, 12720, 12740, 12760, 12780, 12800, 12820, 12840, 12860, 12880, 12900, 12920, 12940, 12960, 12980, 13000, 13020, 13040, 13060, 13080, 13100, 13120, 13140, 13160, 13180, 13200, 13220, 13240, 13260, 13280, 13300, 13320, 13340, 13360, 13380, 13400, 13420, 13440, 13460, 13480, 13500, 13520, 13540, 13560, 13580, 13600, 13620, 13640, 13660, 13680, 13700, 13720, 13740, 13760, 13780, 13800, 13820, 13840, 13860, 13880, 13900, 13920, 13940, 13960, 13980, 14000, 14020, 14040, 14060, 14080, 14100, 14120, 14140, 14160, 14180, 14200, 14220, 14240, 14260, 14280, 14300, 14320, 14340, 14360, 14380, 14400, 14420, 14440, 14460, 14480, 14500, 14520, 14540, 14560, 14580, 14600, 14620, 14640, 14660, 14680, 14700, 14720, 14740, 14760, 14780, 14800, 14820, 14840, 14860, 14880, 14900, 14920, 14940, 14960, 14980, 15000, 15020, 15040, 15060, 15080, 15100, 15120, 15140, 15160, 15180, 15200, 15220, 15240, 15260, 15280, 15300, 15320, 15340, 15360, 15380, 15400, 15420, 15440, 15460, 15480, 15500, 15520, 15540, 15560, 15580, 15600, 15620, 15640, 15660, 15680, 15700, 15720, 15740, 15760, 15780, 15800, 15820, 15840, 15860, 15880, 15900, 15920, 15940, 15960, 15980, 16000, 16020, 16040, 16060, 16080, 16100, 16120, 16140, 16160, 16180, 16200, 16220, 16240, 16260, 16280, 16300, 16320, 16340, 16360, 16380, 16400, 16420, 16440, 16460, 16480, 16500, 16520, 16540, 16560, 16580, 16600, 16620, 16640, 16660, 16680, 16700, 16720, 16740, 16760, 16780, 16800, 16820, 16840, 16860, 16880, 16900, 16920, 16940, 16960, 16980, 17000, 17020, 17040, 17060, 17080, 17100, 17120, 17140, 17160, 17180, 17200, 17220, 17240, 17260, 17280, 17300, 17320, 17340, 17360, 17380, 17400, 17420, 17440, 17460, 17480, 17500, 17520, 17540, 17560, 17580, 17600, 17620, 17640, 17660, 17680, 17700, 17720, 17740, 17760, 17780, 17800, 17820, 17840, 17860, 17880, 17900, 17920, 17940, 17960, 17980, 18000, 18020, 18040, 18060, 18080, 18100, 18120, 18140, 18160, 18180, 18200, 18220, 18240, 18260, 18280, 18300, 18320, 18340, 18360, 18380, 18400, 18420, 18440, 18460, 18480, 18500, 18520, 18540, 18560, 18580, 18600, 18620, 18640, 18660, 18680, 18700, 18720, 18740, 18760, 18780, 18800, 18820, 18840, 18860, 18880, 18900, 18920, 18940, 18960, 18980, 19000, 19020, 19040, 19060, 19080, 19100, 19120, 19140, 19160, 19180, 19200, 19220, 19240, 19260, 19280, 19300, 19320, 19340, 19360, 19380, 19400, 19420, 19440, 19460, 19480, 19500, 19520, 19540, 19560, 19580, 19600, 19620, 19640, 19660, 19680, 19700, 19720, 19740, 19760, 19780, 19800, 19820, 19840, 19860, 19880, 19900, 19920, 19940, 19960, 19980, 20000, 20020, 20040, 20060, 20080, 20100, 20120, 20140, 20160, 20180, 20200, 20220, 20240, 20260, 20280, 20300, 20320, 20340, 20360, 20380, 20400, 20420, 20440, 20460, 20480, 20500, 20520, 20540, 20560, 20580, 20600, 20620, 20640, 20660, 20680, 20700, 20720, 20740, 20760, 20780, 20800, 20820, 20840, 20860, 20880, 20900, 20920, 20940, 20960, 20980, 21000, 21020, 21040, 21060, 21080, 21100, 21120, 21140, 21160, 21180, 21200, 21220, 21240, 21260, 21280, 21300, 21320, 21340, 21360, 21380, 21400, 21420, 21440, 21460, 21480, 21500, 21520, 21540, 21560, 21580, 21600, 21620, 21640, 21660, 21680, 21700, 21720, 21740, 21760, 21780, 21800, 21820, 21840, 21860, 21880, 21900, 21920, 21940, 21960, 21980, 22000, 22020, 22040, 22060, 22080, 22100, 22120, 22140, 22160, 22180, 22200, 22220, 22240, 22260, 22280, 22300, 22320, 22340, 22360, 22380, 22400, 22420, 22440, 22460, 22480, 22500, 22520, 22540, 22560, 22580, 22600, 22620, 22640, 22660, 22680, 22700, 22720, 22740, 22760, 22780, 22800, 22820, 22840, 22860, 22880, 22900, 22920, 22940, 22960, 22980, 23000, 23020, 23040, 23060, 23080, 23100, 23120, 23140, 23160, 23180, 23200, 23220, 23240, 23260, 23280, 23300, 23320, 23340, 23360, 23380, 23400, 23420, 23440, 23460, 23480, 23500, 23520, 23540, 23560, 23580, 23600, 23620, 23640, 23660, 23680, 23700, 23720, 23740, 23760, 23780, 23800, 23820, 23840, 23860, 23880, 23900, 23920, 23940, 23960, 23980, 24000, 24020, 24040, 24060, 24080, 24100, 24120, 24140, 24160, 24180, 24200, 24220, 24240, 24260, 24280, 24300, 24320, 24340, 24360, 24380, 24400, 24420, 24440, 24460, 24480, 24500, 24520, 24540, 24560, 24580, 24600, 24620, 24640, 24660, 24680, 24700, 24720, 24740, 24760, 24780, 24800, 24820, 24840, 24860, 24880, 24900, 24920, 24940, 24960, 24980, 25000, 25020, 25040, 25060, 25080, 25100, 25120, 25140, 25160, 25180, 25200, 25220, 25240, 25260, 25280, 25300, 25320, 25340, 25360, 25380, 25400, 25420, 25440, 25460, 25480, 25500, 25520, 25540, 25560, 25580, 25600, 25620, 25640, 25660, 25680, 25700, 25720, 25740, 25760, 25780, 25800, 25820, 25840, 25860, 25880, 25900, 25920, 25940, 25960, 25980, 26000, 26020, 26040, 26060, 26080, 26100, 26120, 26140, 26160, 26180, 26200, 26220, 26240, 26260, 26280, 26300, 26320, 26340, 26360, 26380, 26400, 26420, 26440, 26460, 26480, 26500, 26520, 26540, 26560, 26580, 26600, 26620, 26640, 26660, 26680, 26700, 26720, 26740, 26760, 26780, 26800, 26820, 26840, 26860, 26880, 26900, 26920, 26940, 26960, 26980, 27000, 27020, 27040, 27060, 27080, 27100, 27120, 27140, 27160, 27180, 27200, 27220, 27240, 27260, 27280, 27300, 27320, 27340, 27360, 27380, 27400, 27420, 27440, 27460, 27480, 27500, 27520, 27540, 27560, 27580, 27600, 27620, 27640, 27660, 27680, 27700, 27720, 27740, 27760, 27780, 27800, 27820, 27840, 27860, 27880, 27900, 27920, 27940, 27960, 27980, 28000, 28020, 28040, 28060, 28080, 28100, 28120, 28140, 28160, 28180, 28200, 28220, 28240, 28260, 28280, 28300, 28320, 28340, 28360, 28380, 28400, 28420, 28440, 28460, 28480, 28500, 28520, 28540, 28560, 28580, 28600, 28620, 28640, 28660, 28680, 28700, 28720, 28740, 28760, 28780, 28800, 28820, 28840, 28860, 28880, 28900, 28920, 28940, 28960, 28980, 29000, 29020, 29040, 29060, 29080, 29100, 29120, 29140, 29160, 29180, 29200, 29220, 29240, 29260, 29280, 29300, 29320, 29340, 29360, 29380, 29400, 29420, 29440, 29460, 29480, 29500, 29520, 29540, 29560, 29580, 29600, 29620, 29640, 29660, 29680, 29700, 29720, 29740, 29760, 29780, 29800, 29820, 29840, 29860, 29880, 29900, 29920, 29940, 29960, 29980, 30000, 30020, 30040, 30060, 30080, 30100, 30120, 30140, 30160, 30180, 30200, 30220, 30240, 30260, 30280, 30300, 30320, 30340, 30360, 30380, 30400, 30420, 30440, 30460, 30480, 30500, 30520, 30540, 30560, 30580, 30600, 30620, 30640, 30660, 30680, 30700, 30720, 30740, 30760, 30780, 30800, 30820, 30840, 30860, 30880, 30900, 30920, 30940, 30960, 30980, 31000, 31020, 31040, 31060, 31080, 31100, 31120, 31140, 31160, 31180, 31200, 31220, 31240, 31260, 31280, 31300, 31320, 31340, 31360, 31380, 31400, 31420, 31440, 31460, 31480, 31500, 31520, 31540, 31560, 31580, 31600, 31620, 31640, 31660, 31680, 31700, 31720, 31740, 31760, 31780, 31800, 31820, 31840, 31860, 31880, 31900, 31920, 31940, 31960, 31980, 32000, 32020, 32040, 32060, 32080, 32100, 32120, 32140, 32160, 32180, 32200, 32220, 32240, 32260, 32280, 32300, 32320, 32340, 32360, 32380, 32400, 32420, 32440, 32460, 32480, 32500, 32520, 32540, 32560, 32580, 32600, 32620, 32640, 32660, 32680, 32700, 32720, 32740, 32760, 32780, 32800, 32820, 32840, 32860, 32880, 32900, 32920, 32940, 32960, 32980, 33000, 33020, 33040, 33060, 33080, 33100, 33120, 33140, 33160, 33180, 33200, 33220, 33240, 33260, 33280, 33300, 33320, 33340, 33360, 33380, 33400, 33420, 33440, 33460, 33480, 33500, 33520, 33540, 33560, 33580, 33600, 33620, 33640, 33660, 33680, 33700, 33720, 33740, 33760, 33780,

